

Veröffentlichung einer anderen Schrift Bachmanns<sup>1)</sup>: mit einer Vorrede an Abt Konrad von Kaisersheim vom 6. September 1530 liefs er dessen „Antwort auf Luthers Sendbrief geschrieben gen Augsburg an den Kardinalerzbischof zu Mainz“ d. i. eine Erwiderung auf Luthers „Vermahnung an die Geistlichen“<sup>2)</sup> und auf das mit einer Auslegung des 2. Psalmen verbundene Sendschreiben an Erzbischof Albrecht vom 6. Juli<sup>3)</sup> ergehen. Eine dritte Schrift Amnicolas erschien am 26. Oktober 1530: Luthers Widerruf vom Fegefeuer mit Farbe ausgestrichen<sup>4)</sup>, d. i. eine Kritik der gleichnamigen kleinen Abhandlung Luthers<sup>5)</sup>. In der Widmung an Herzog Georgs Sohn Friedrich vom 21. September preist der Abt die Glaubenstreue seines Landesherrn. Er sei viel bearbeitet worden, sich in Luthers Lehre zu begeben: „Ich geschweige, wie Magister Stulticius, Coldicius sollt ich sagen, in seinen Predigten umbher ging wie eine Katze umb den heissen Brei“<sup>6)</sup>.

Seine relativ bedeutendste Schrift verfasste Bachmann im Jahre 1531; sie ist aber erst 1532 und 1533 gedruckt worden. Sie führt den wunderlichen Titel: „Ein Schnupftüchlein auf Luthers Geifer und Unlust in seiner Glossa und Warnung, darin er des heiligen römischen Reichs Abschied, so zu Augsburg beschlossen, besprühet und befleckt“. In der Einleitung entschuldigt sich unser Autor, dafs er, obgleich jetzt ein Mann von 66 Jahren, welchem mehr tapfere und milde, denn „schwinde“ Worte ziemten, etliche Epitheta brauchen müsse, die bei anderen, so mit der Feder wider Luther kämpfen, ungewöhnlich seien; aber der Leser solle bedenken, dafs schwerlich zu mäfsigen sei billiger Schmerz über Luthers Irrsal. Länger denn 13 Jahre bekümmere er jetzt gemeine christliche Kirche mit seiner falschen, ketzerischen Lehre. „Unserer Potentaten Geduld hat

<sup>1)</sup> Spahn S. 162. 353 Nr. 76.

<sup>2)</sup> Köstlin II, 197 ff.

<sup>3)</sup> Ebd. S. 218.

<sup>4)</sup> Seidemann I, 101.

<sup>5)</sup> Köstlin II, 221.

<sup>6)</sup> Sommer 1504 in Leipzig immatrikuliert, S. 1505 bacc., W. 1509 mag. art. Vgl. ferner Enders II, 370 f., IX, 56 f., X, 114 f.; Bauch, Zeitschr. f. Kirchengesch. XVIII, 402; ders., Geschichte des Leipziger Frühhumanismus (Leipzig 1899) S. 54; Gg. Mentz, Johann Friedrich der Grofsmütige 1503—1554 I (Jena 1903), 7 ff. u. ö.; ders., Archiv für Reformationsgesch. I (1904), 234. — Ein Gedicht von ‚Alexius Cröfsner Coldicius Philosophiae Magister [!]‘ steht auf dem Titel von: Bonini Mombritii Mediolanensis ad sanctissimum d. dominum Sixtum quartum summum pontificem de dominica passione libri sex heroico carmine conscripti (Leipzig 1499) = Panzer, Annales typographici I, 495 Nr. 224; Bauch, Frühhumanismus S. 73 f.